

Nürnberger Statistik aktuell



Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

Statistischer Monatsbericht für April 1981

25. Mai 1981

WOHNUNGS- UND HAUSHALTSERHEBUNG; DIE STADT FRAGT IHRE BÜRGER

In den nächsten Tagen und Wochen erhalten 23 000 Nürnberger Haushalte ein Schreiben des Oberbürgermeisters, das über die vom Stadtrat beschlossene Wohnungs- und Haushaltserhebung informiert. In einem 10 Minuten-Interview sollen die wichtigsten Angaben zur Wohnung, zum Haushalt und zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel erfragt werden. So will man endlich wieder ein aktuelles und zuverlässiges Bild über die Nürnberger Bevölkerung gewinnen, auf deren Bedürfnisse alle städtischen Planungen auszurichten sind.

Mit den neuen Daten soll auch der Mietenspiegel überprüft und die Voraussetzung geschaffen werden, daß eine Vielzahl von Planungen an die tatsächlichen Verhältnisse und Bedürfnisse in den Nürnberger Stadtteilen angepaßt werden.

Nach dem Scheitern des Volkszählungsgesetzes im letzten Jahr entschloß sich der Stadtrat, die dringend erforderlichen Planungsgrundlagen selbst zu beschaffen. Er war einhellig der Auffassung, daß die Planungen und Maßnahmen zur Wohnungsversorgung, Modernisierung und Stadterneuerung, zur Energieversorgung und Verkehrsplanung nicht verzögert und auch nicht auf völlig veraltete Daten gegründet werden dürfen.

Dreizehn Jahre nach der letzten Wohnungszählung fehlen nicht nur Kenntnisse über die tatsächliche Zahl und Qualität der Wohnungen, die sich durch Zusammenlegungen, Umnutzung und Moderni-

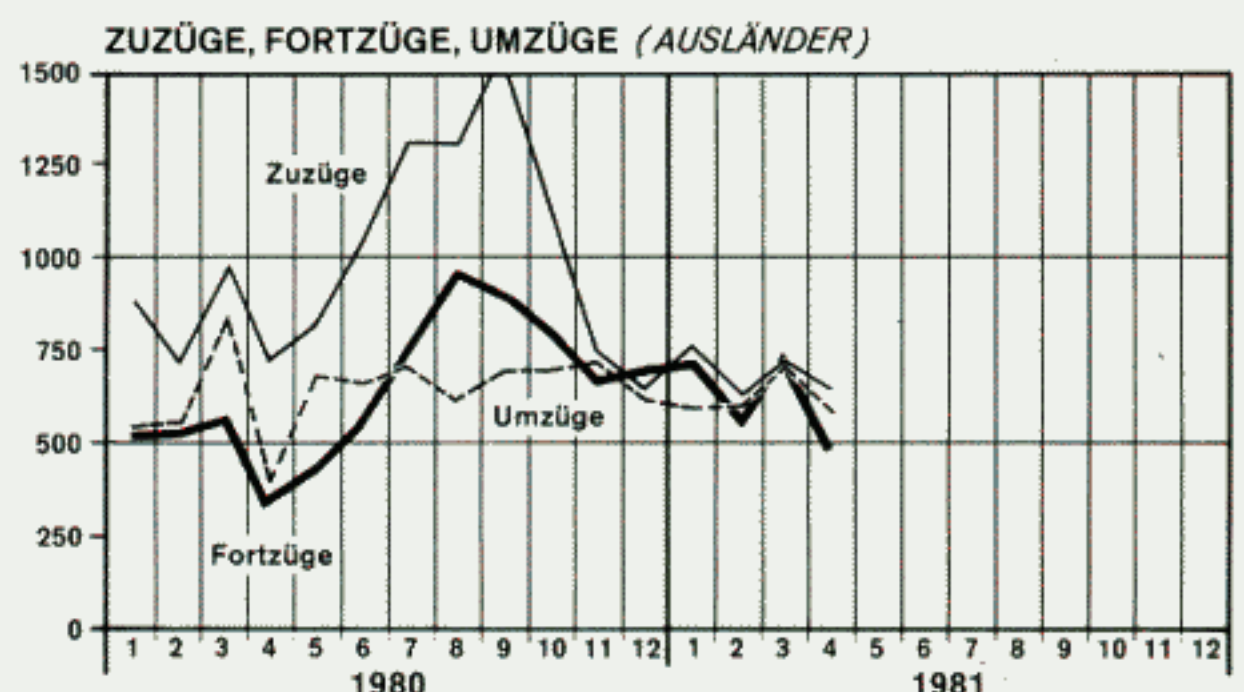
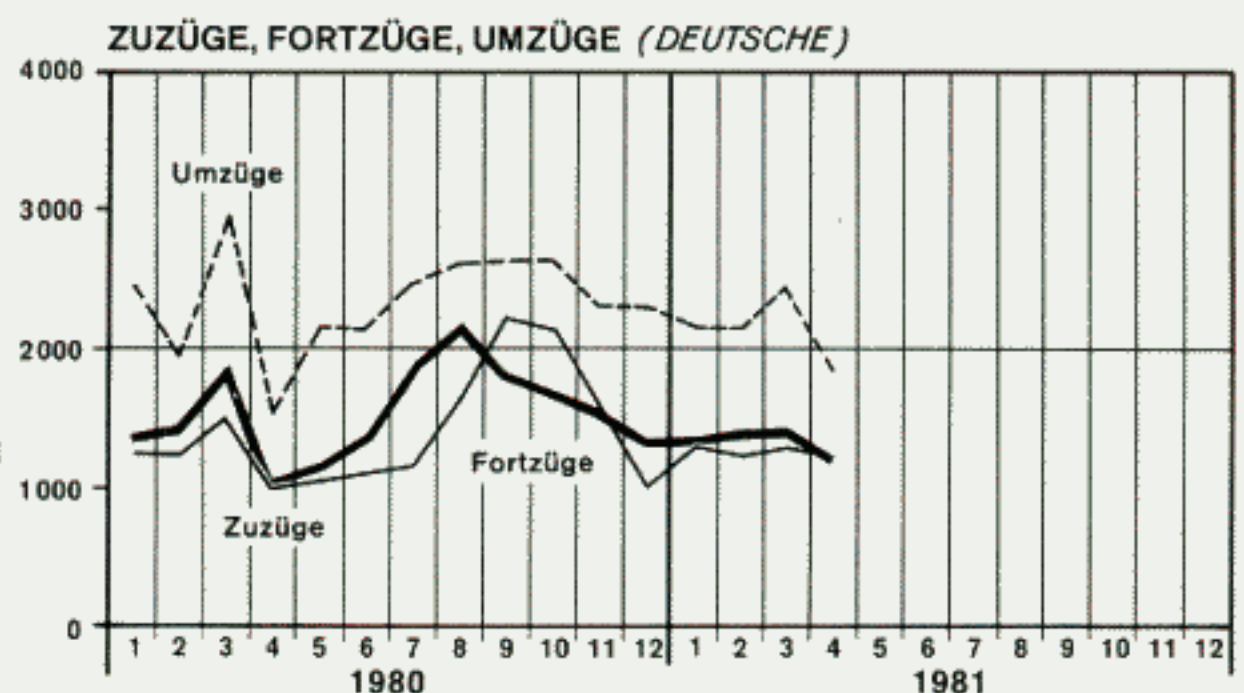
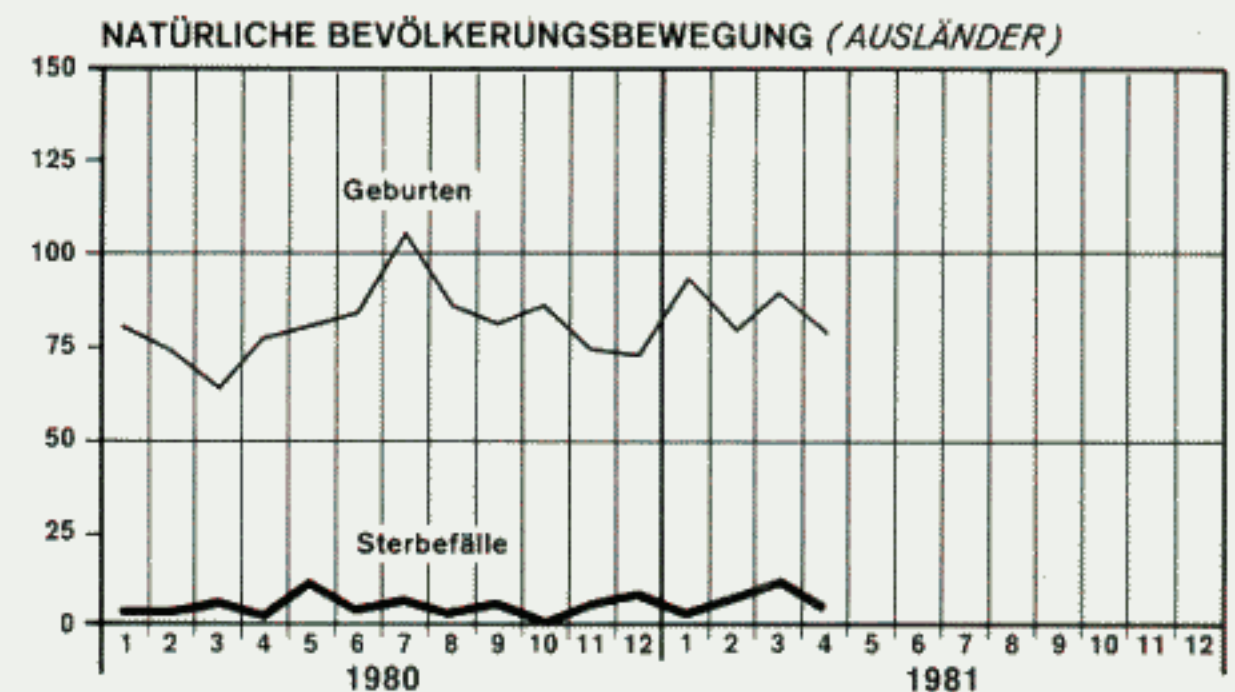
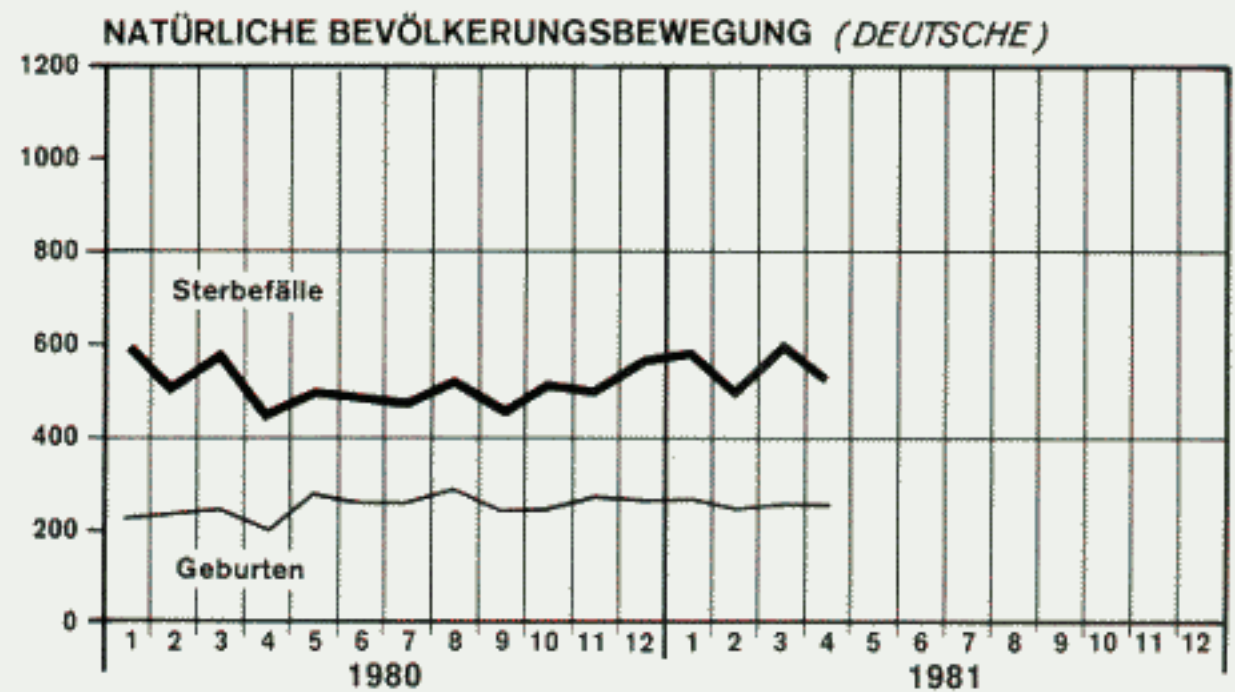
Fortsetzung siehe letzte Seite

ZEICHENERKLÄRUNG:

- 123 (Kursivschrift) vorläufige Angaben
- Zahlenwert genau Null
- ... Angabe fällt später an
- unbekannt oder Veröffentlichung nicht möglich
- r berichtigte Angabe
- s Schätzwert



Auskunftsdienst (0911) 162843



sierung weit von der statistischen Bestandsfortschreibung entfernt haben. Noch schwerer wiegt die Unsicherheit über die Wohnungsversorgung, d.h. die Belegung der Wohnungen mit Haushalten unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung. Über die Haushalte selbst gab letztmals die Volkszählung 1970 Auskunft, über die Wohnverhältnisse die Wohnungszählung 1968.

Um die tatsächliche Situation in den Stadtteilen mit einer Stichprobe zuverlässig zu erfassen, wurden systematisch 10 % aller bewohnten Gebäude mit den darin wohnenden Haushalten so ausgewählt, daß ihre Angaben auf die Gesamtheit der Haushalte und Wohnungen im Stadtteil "hochgerechnet" werden können. Das Verfahren ähnelt dem, das bei Wahlen im Fernsehen gezeigt wird.

Das Stichprobenverfahren hat aber auch zur Konsequenz, daß Ausfälle und Fehler sich genauso vervielfachen wie die richtigen Angaben. Deshalb ist es besonders wichtig, daß die Haushalte in den ausgewählten Gebäuden vollständige und zutreffende Angaben machen.

Da für die städtische Erhebung keine gesetzliche Auskunftspflicht besteht, hofft die Stadt auf die verständnisvolle Unterstützung ihrer Bürger. Letztlich geht es ja darum, die städtischen Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, der Energieversorgung und des Umweltschutzes und viele andere auf den tatsächlichen Bedarf auszurichten und Fehlplanungen zu vermeiden.

Die erhobenen Daten werden nur statistisch ausgewertet, so daß niemand an den zahlenmäßigen Ergebnissen erkennen kann, von wem im einzelnen die Angaben stammen. Der Datenschutz wird sowohl im Statistischen Amt als auch durch den städtischen Datenschutzbeauftragten streng überwacht.

Die Stadt hofft, mit ihrer Initiative auch ohne Gesetz Erfolg zu haben und sich durch bessere und aktuellere Information gezielter auf die veränderten Verhältnisse und Bedürfnisse einstellen zu können. Dieses Anliegen zu unterstützen, ist gewiß ein 10 Minuten-Interview wert.

PREISINDEX DER LEBENSHALTUNG IM BUNDESGBIET

Vom Statistischen Bundesamt wurden folgende Preisindices der Lebenshaltung bekanntgegeben (1976 = 100):

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	April 1980	März 1981	April 1981	Veränderg. in % gegen	
				April 1980	März 1981
aller privaten Haushalte	116,3	122,0	122,8	+5,6	+0,7
von Angestellten u. Beamten mit höherem Einkommen	116,7	122,5	123,3	+5,7	+0,7
von Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen	115,4	120,9	121,8	+5,5	+0,7
von Renten- u. Sozialhilfeempfängern	114,3	119,8	120,7	+5,6	+0,8

